

is auen sent grossen Nutzen  
en. In absehbarer Zeit wird ein  
modernes Alterszentrum ent-  
n, das die Schuldenlast der Ge-  
le nicht erhöht. Die politische  
bleibt in der Verantwortung.  
Rentner: Schulhäuser baut  
für die Jugend, Alterszentren  
e älteren Mitmenschen für  
betreuten, guten Lebens-  
l. Ich rufe Sie auf, ein Ja in die  
zu legen, für Ihr Wohlergehen.

Sauzet  
usen

## Slagerung ist der nünftigste Weg

Slagerung der Heime ist not-  
g, um die Situation für die  
ner des Helms Schindlergut zu  
ssern. Es ist kein Zustand, dass  
heute in Vierbettzimmern woh-  
fassen. Da Neuhausen wegen  
ossen Schuldenlast keine 35 bis  
lionen Franken erhält, ist die  
gerung (keine Privatisierung!)  
rnünftigste Weg. Bei einem  
wird nur geflickt. Für die Mit-  
er gilt eine Besitzstandswah-  
bevor ein Personalreglement  
en wird, das sich nach dem der  
nde richtet. Die Oberaufsicht  
bei der Gemeinde. Das Parla-  
wählt die Verwaltungskommis-  
sion. Ich empfehle Thomas  
er, der die SP Neuhausen ange-  
hat, sich mal über die Bewoh-  
r Heime Gedanken zu machen.  
Ich empfehle, ein Ja einzulegen.

akaj  
usen

hin. So habe sie... neuen Restaurant Men-  
schen gesehen, die zwar schon lange auf dem  
SIG-Areal arbeiteten, am früheren Kantinen-

Mittwoch, 19. September 2018

# Vom Kinotheater Central nach Kalabrien

Die neue Saison des Kinotheaters Central startete vielversprechend. Mit der Lesung über eine Mutter und ihren Sohn während des Zweiten Weltkriegs in Süditalien. Mit «Rosa und Vituccio».

Arnold Sigg

Die Erleichterung war Ruedi Widmann, unermüdlicher Leiter des Kinotheaters Central in Neuhausen, im wahrsten Sinne des Wortes anzumerken, denn wegen eines Gebäudewasserschadens musste vor Kurzem die bereits angekündigte Aufführung von «Rosa und Vituccio» sistiert werden. Nun kam sie dennoch zustande – am vergangenen Sonntag, sozusagen als Eröffnung der kommenden Theatersaison.

Im Rahmen seiner Theaterarbeit hat Ruedi Widmann den Autor und Musiker Pino Masullo kennen und schätzen gelernt. Ein Secondo, dessen Eltern in den 1960er-Jahren aus dem tiefen Süden Italiens nach Kriens bei Luzern einwanderten. Seine kürzlich veröffentlichte naturverbundene Erzählung «Rosa und Vituccio» erhielt in diesem Jahr den Werkpreis des Zentralschweizer Literaturwettbewerbs. Mit Schaffhausen hat der liebenswürdige Schriftsteller übrigens zahlreiche Verbindun-

Mitarbeitende in verschiedenen Hotels, Restaurants und im Cateringbereich beschäftigt. Die Gastronomiegruppe hatte in den letzten zehn Jahren schon das Personalrestaurant im SIG Hus geführt. Dieses wird nun anderweitig genutzt. Das untere Stockwerk fungiert derzeit als Kindergarten-Provisorium. Dies,

im Mühleradhaus

ger Standort ist das RhyTech-Areal vorgese-  
hen, wo ebenfalls gebaut werden soll. Letzte-  
res Bauprojekt verzögert sich aufgrund von  
Rekursen jedoch. Die Migros erwägt daher ein  
Provisorium auf dem SIG-Areal. Genauere  
Auskunft geben will der Detailhändler der-  
zeit nicht.

gen, studierte er doch am damaligen  
Konservatorium, welches er mit dem  
Lehrdiplom für Gitarre abschloss. Seit-  
dem unterrichtet er an verschiedenen  
Musikschulen in der Zentralschweiz.  
Die Idee, seine Erzählung aus Kalab-  
rien, wo in abgelegenen Gegenden  
noch archaischer Geisterglaube mit  
der christlichen Religion sich verwebt,  
durch eine Lesung mit passender Mu-

sik zu umrahmen, war goldrichtig und  
dazu erst noch sehr einfühlsam.

## Attraktive Inkarnation

Silvia Planzer, eine freischaffende  
Schauspielerin, stellte sich für die Le-  
sung aus dem soeben veröffentlichten Er-  
zählband zur Verfügung. Ein richtiger  
Glücksfall. Mit wohlklingender Stimme  
deklamierte sie gekonnt Auszüge vor

dem Bühnenhintergrund eines südita-  
lienischen uralten Steinhauses aus den  
Lebensgeschichten von Rosa und Vi-  
tuccio. Eine spannende und tragisch  
schöne Erzählung über eine Mutter und  
ihren Sohn zur Zeit des Zweiten Welt-  
krieges. Dabei gab sie mit feuerrotem  
Haar besonders der Figur «Rosa» Blut  
und Leben und wurde somit zu einer  
wahren Inkarnation, denn wortwört-  
lich heisst es im Buch: «Heute denke  
ich, dass ich eine schöne junge Frau war.  
Meine Haut war hell wie das Fleisch der  
Honigmelone, und meine Haare waren  
rot. Rot wie die Pfefferschoten, die wild  
im Garten wuchsen.» Musikalisch um-  
rahmte einfühlsam Autor Pino Masullo  
die gesprochenen Worte mit Gitarre so-  
wie mit dem Gesang kalabrischer Volks-  
lieder. Und er brachte das Tamburin  
meisterhaft und vielseitig zum Klingen.  
Christian Hartmann zeigte am Kontra-  
bass in einem Solo, welche Töne man  
dem Instrument entlocken kann. Und  
Susan Grimshaw, eine Bekannte aus  
Masullos Studienzeit in Schaffhausen,  
gab der Aufführung am E-Piano mit ei-  
nem eigens komponierten Stück im Stil  
moderner Rhythmen Leben und Atmo-  
sphäre. Schade nur, dass angesichts des  
schönen Sonntagsabends nur spärlich  
Besucher in den Genuss dieses Juwels  
einer Erzählkunst mit musikalischer  
Begleitung kamen.



Silvia Planzer las in Neuhausen «Rosa und Vituccio».

BILD: EVELYN KUTSCHERA